

Vorhaben Nr.: 4.0.641
Titel: **Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Tourismus**

Bearbeiterin: Bettina Trappmann-Webers

Laufzeit: I/03 – I/04

Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen: Trappmann-Webers, Bettina: Vorstudie zur Qualifikationsentwicklung im Tourismus: Abschlussbericht. – Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, 2005. (Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Nr. 73) (Schriftenreihe / Bundesinstitut für Berufsbildung), www.bibb.de/de/5720.htm

Kurzdarstellung:

Stand und Entwicklung sowie Bedarf für einen neuen Ausbildungsberuf in der Tourismus- und Freizeitbranche waren die Themen der „Vorstudie Qualifikationsentwicklung im Tourismus“. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen der klassische duale Ausbildungsberuf Reiseverkehrskaufmann/Reiseverkehrskauffrau und der neue Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit, in dem ab August 2005 ausgebildet werden kann. Bei den Unternehmen, die Reiseverkehrskaufleute ausbilden, wurde vor allem ermittelt, welche Qualifikationen in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden, wie sich die Ausbildungs- und Beschäftigungssituation sowie auch die Aufstiegsmöglichkeiten entwickelt haben und wie sich die Differenzierung in die beiden Fachrichtungen Touristik und Kuren und Fremdenverkehr bewährt hat. In den Unternehmen der Camping- und Freizeitbranche wurden die Ausbildungsbereitschaft und diejenigen Elemente eruiert, die das Profil eines Ausbildungsberufs „Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit“ prägen sollten. Zusätzlich wurden allgemeine Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Tourismus- und Freizeitbranche aufgeführt, die für die Untersuchung von unmittelbarem Interesse waren.

In dem Vorhaben wurde sowohl mit quantitativen als auch mit qualitativen Forschungsmethoden in einem sich ergänzenden Forschungsdesign gearbeitet. Insgesamt 182 telefonische Interviews wurden in der Zeit von April bis August 2003 mit Inhabern, Betriebsleitern und/oder Personal- oder Ausbildungsverantwortlichen von Reisebüros, Reiseveranstaltern, Unternehmen des Kur- und Bäderwesens, des Fremdenverkehrs sowie in Camping- und Freizeiteinrichtungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden im März und im Juni/Juli 2003 Fallstudien in der Camping- und Freizeitwirtschaft durchgeführt, um mittels Vor-Ort-Begehungen und Face-to-face-Gesprächen Fragen zu vertiefen. Im November 2003 wurde dann ein gemeinsamer Workshop des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und des BIBB mit Sachverständigen verschiedener Organisationen und Vertretern der Tourismus- und Freizeitbranche durchgeführt, in dem die Ergebnisse der Studie vorgestellt und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Neuordnung in den Berufen Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit sowie Reiseverkehrskaufmann/Reiseverkehrskauffrau diskutiert wurden.

Wesentliche Ergebnisse der Untersuchung:

Aus den Befragungen der Unternehmen im Bereich der Fachrichtung Touristik (Reiseveranstalter/Reisemittler) lässt sich schlussfolgern, dass die Ausbildungsordnung in den Unter-

nehmen angenommen und umgesetzt wird. Die Differenzierung nach Fachrichtungen hat sich aus Sicht der meisten Reisebüros und Reiseveranstalter größtenteils bewährt. Die Unternehmen sind mit der Ausbildung ihrer Reiseverkehrskaufleute zufrieden. Die Zufriedenheit mit der Ausbildung ist bei den Unternehmen des Kur- und Bäderwesens sowie des Fremdenverkehrs geringer als bei den Touristikern. Die Unternehmen der Fachrichtung Kuren und Fremdenverkehr bestreiten mehrheitlich die Bewährung der Differenzierung. Sie sehen ihre Interessen und ihre betrieblichen Anforderungen in der berufsschulischen Ausbildung nicht vertreten.

Aus den Befragungen der Camping- und Freizeitunternehmen kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass ein anerkannter Ausbildungsberuf für die Branche Interesse findet.

Weitere zentrale Thematik sind die Überschneidung bzw. auch die Unterschiede in den Aufgaben und Kenntnissen der Mitarbeiter in Unternehmen des Kur- und Bäderwesens sowie des Fremdenverkehrs und in Freizeit- und Campingeinrichtungen. Denn die Planungen im Hinblick auf einen neuen Ausbildungsberuf für die Tourismus- und Freizeitbranche sehen vor, die Inhalte der Fachrichtung Kuren und Fremdenverkehr, Teil des jetzigen Ausbildungsberufs Reiseverkehrskaufmann/ Reiseverkehrskauffrau, in den neuen Beruf zu integrieren. Die Aufgaben und Tätigkeiten in Camping- und Freizeitunternehmen überschneiden sich in mancherlei Hinsicht mit jenen in kommunalen Tourismusunternehmen. Viele Unternehmen aus dem traditionellen Kur- und Fremdenverkehrsbereich haben in den letzten Jahren einen tief greifenden Wandel durchgemacht. Das Leistungsportfolio dieser neuen Tourismus- und Marketingunternehmen umfasst zusätzlich die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, neue Freizeitprogramme und Messeauftritte sowie die Kooperation mit regionalen Partnern. Damit wird der gesamte Incoming-Bereich wahrgenommen.

Neben den vielen Überschneidungen und Gemeinsamkeiten gibt es eine Reihe von Unterschieden. Während vor allem in der Campingbranche handwerkliches Geschick und Technikenkenntnisse (speziell Qualifikationen in der Wartung und Pflege von Einrichtungen) als wichtige Bestandteile im Anforderungsprofil der Fachkräfte gesehen werden, werden solche Elemente so gut wie gar nicht als wesentlich in der Arbeit von Fachkräften in Unternehmen des Kur- und Bäderwesens sowie des Fremdenverkehrs angesprochen. In der Darstellung dieser Tourismusunternehmen sind hingegen die Aufgaben im Bereich Werbung und Marketing sowie Veranstaltungsorganisation um ein Vielfaches umfangreicher. Dabei beziehen sich Werbung und Marketing hier auf eine gesamte Region.

Die Aufstiegsmöglichkeiten für Reiseverkehrskaufleute sind insbesondere in den Reisebüros begrenzt. Das gilt auch für die Aufstiegs- und Beschäftigungsmöglichkeiten der Kaufleute für Tourismus und Freizeit. Bei den meisten Camping- und Freizeiteinrichtungen handelt es sich überwiegend um private Unternehmen oder Familienbetriebe. Es wird zudem mit einer hohen Anzahl von Saisonkräften operiert. Um die Beschäftigungschancen zu erhöhen, legen die Ergebnisse der Untersuchung somit nahe, die Strukturkonzeptionen der Ausbildungsberufe so zu gestalten, dass sie auf andere Bereiche der Branche übertragbar sind. Diese Schnittstelle könnte sowohl in der Vermittlung gemeinsamer kaufmännischer Qualifikationen als auch gemeinsamer touristischer Inhalte liegen. Weiterhin relevant für beide Berufsbilder sind Fremdsprachen, umfangreiche EDV-Kenntnisse und eine ausgeprägte Kunden- und Dienstleistungsorientierung.